

„Reinigung blitzgescheit“ Teil 1: Spiegelflächen

In dieser Ausgabe starten wir mit einer neuen Serie. Sie richtet sich eher an Personen, die privat mit wenig Zeit so effizient wie möglich reinigen möchten. Doch für Sie als Profis sind bestimmt auch ein paar Anregungen und Tipps dabei.



Wie kommt es zu der Serie? Der Autor und rhw-Experte **Andreas Carl** hat immer wieder die Erfahrung gemacht, dass er bei dem Thema effizientes Reinigen sehr große Aufmerksamkeit bekommt. Egal, ob Geschäftsführer*innen, kaufmännische oder gewerbliche Mitarbeiter*innen – alle hören plötzlich sehr aufmerksam zu. Spricht man im Café von Tipps, dann wird es ringsum still und man sieht die Ohren der Menschen an umliegenden Tischen wachsen.

In einer Talksendung eines dritten Programms war kürzlich eine Hauswirtschaftsexpertin dabei und gab Tipps für den Haushalt. Die Körpersprache der Teilnehmenden der Talkrunde war plötzlich angespannt. Alle Promis, ob Mann oder Frau, haben sich vorgelehnt und aufmerksam zugehört. Bei anderen Themen sitzen sonst alle elegant-entspannt in ihren Sesseln. Es ist also ein Thema, das Interesse weckt.

Nun könnte man denken, dass alle so viel Spaß beim Putzen haben und somit Interesse fürs „Hobby“ aufbringen. Weit gefehlt, es geht darum, die doch eher lästige Arbeit irgendwie schneller zu machen und auch noch ökologisch. Für Sie liebe Leser*innen ist das Reinigen das Kerngeschäft, daher reichen Sie die Serie gerne weiter und empfehlen Sie die „Reinigung blitzgescheit“ oder salopp ausgedrückt: „Putzen für Faule“ (siehe Diskussion im Kasten dazu).

Spieglein, Spieglein an der Wand

Wir wollen die Serie mit dem Spiegel beginnen. Das Ziel ist es, einen normalen Spiegel in weniger als 20 Sekunden streifenfrei und ohne Chemie zu reinigen.

Um diese Aufgabe schwerer zu machen, wird der Spiegel zunächst gut verschmutzt. Daher die Hände eincremen und mit den fettigen Fingern über den Spiegel fahren. Nur Mut, der wird wieder sauber! Anmerkung des Autors: Jedes Mal, wenn ich einen Spiegel so mit Fett einschmiere, höre ich ein lautes Raunen.

Was wird gebraucht:

- Ein sauberes Mikrofasertuch
- Wasser

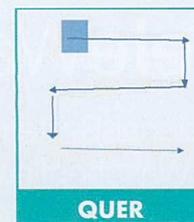
So wird es gemacht:

Schritt 1

Das Mikrofasertuch nass machen, gut auswringen und falten, zwei bis vier Mal. (Dauer: fünf bis zehn Sekunden)

Schritt 2

Einmal quer von oben links nach rechts mit leichtem Druck über die gesamte Spiegelfläche und mit ganzflächiger Auflage des Tuches reiben. Das gleiche nochmals längs von oben nach unten mit frischer Tucheite. (Dauer: fünf bis zehn Sekunden)



Schritt 3

Wichtigster Schritt: weggucken und trocknen lassen. In der Regel trocknet die Fläche streifenfrei auf.

Gesamtdauer 10 bis 20 Sekunden, mit Trocknungszeit bis zu zwei Minuten.

Entstehen beim Abreiben sehr kleine Wasserperlen, ist es relativ sicher, dass alles gut wird. Bei größeren Wasserperlen auf dem Spiegel wird es relativ sicher nichts.

Unbedingt so machen:

Das Tuch muss gut ausgewrungen werden. Ist das Tuch zu nass, funktioniert es nicht. Das Tuch gut falten und flächig auf die Scheibe auflegen. Wird das Tuch geknüllt, wird es nicht funktionieren. Das Tuch nach dem ersten Vorgang, dem quer Wischen, unbedingt umdrehen, sonst könnte der aufgenom-

mene Schmutz wieder auf den Spiegel verschmiert werden. Unbedingt gut abtrocknen lassen, fast jeder Polierversuch wird sonst in Schmierstreifen enden.

Hintergrund – das Wirkprinzip

Das Mikrofasertuch kann durch seine sehr große Oberflächenstruktur extrem gut Flüssigkeiten und besonders Fett in sich aufnehmen und festhalten. Ist das Tuch zu nass, sind die Zwischenräume des Tuches schon mit Flüssigkeit belegt und es kann nichts mehr aufnehmen.

Durch das ganzflächige Aufliegen des Tuches werden alle Stellen des Wischbereiches gleichmäßig bearbeitet. Wer das Tuch knüllt, wird den Schmutz an den Hohlstellen zwischen Tuch und Oberfläche vor sich herschieben und es entstehen Putzstreifen. Kommt Chemie wie Spülmittel ins Spiel, kann es ein, dass die Tenside des Spülmittels zu Ablagerungen – also Streifen – führen. Glasreiniger sollen helfen, Fette und Schutz zu lösen. Die oft verwendeten Alkohole sorgen dafür, dass die Flüssigkeit schneller abtrocknet und hoffentlich streifenfrei bleibt.

Funktioniert nicht, wenn:

- zuviel Zahncreme am Spiegel ist: den Vorgang dann zweimal durchführen. Quer – längs – quer – längs, jedes Mal mit einer neuen Seite des Tuches.
- Kalk und Seifen am Spiegel sind: vorher stark verdünnten Sanitärreiniger aufsprühen – kurz wirken lassen und den Vorgang dann zweimal durchführen. Quer - längs - quer - längs, jedes Mal mit einer neuen Seite des Tuches.
- Haarspray am Spiegel ist: vorher Glasreiniger aufsprühen – kurz wirken lassen und den Vorgang dann zweimal durchführen. Quer – längs – quer – längs, jedes Mal mit einer neuen Seite des Tuches.

Was ist wenn:

- Fussel am Spiegel hängen bleiben oder leichte Streifen sichtbar sind?
Das Mikrofasertuch war fusselig und/oder hat Waschmittelrückstände. Daher das Mikrofasertuch nicht mit Baumwolle zusammen waschen. Waschmittel nicht überdosieren.

Und nun – was tun?

Ein zweites Tuch dazunehmen. Dieses zweite Tuch in das Erste, gut ausgewrungene Tuch, einwickeln und nochmal auswringen. So wird das zweite Tuch gleichmäßig feucht ohne beim Polieren Wasser abzugeben. Nun können die Fusseln und Streifen wegpoliert werden.

Methode funktioniert auch bei:

- Fingerflecken an Glasuren und Kunststoffrahmen
- Fingerflecken und (bedingt) Fetten an Edelstahl
- Fenstern für die schnelle Zwischenreinigung

Im nächsten Teil von „Reinigung blitzgescheit“ lesen Sie etwas zum Thema Waschbecken.

☐ Andreas Carl

AUS DER RHW-REDAKTION: Diskussion „Putzen oder Reinigen“?

Eigentlich wollten wir die kleine Serie griffig „Putzen für Faule“ nennen, doch möchten wir das Wort wirklich in einer Fachzeitschrift für Hauswirtschaft lesen? Andreas Carl hat seine Meinung hierzu im Expertenrat ab Seite 12 dargelegt und die Leser*innen auf Facebook haben schon mitdiskutiert. Sie können uns gerne an robert.baumann@vnmonline.de schreiben!

Hier einige der ersten Meinungen:

„Ich denke, es kommt auf die gewünschte Zielgruppe an, die Sie ansprechen möchten. Für junge Menschen, die nicht vorbelastet sind und keine negativen Erfahrungen haben, klingt ‚Putzen für Faule‘ super (für mich übrigens auch).“

„Für Mitarbeiter*innen in der Hauswirtschaft allerdings, die sich seit Jahrzehnten klein machen lassen, und sich ihres Wertes nicht bewusst sind, sollten passende Begriffe wenigstens den Wert der Tätigkeit heben. Für Menschen mit Selbstwertgefühl ist es völlig egal, ob es ‚reinigen‘ heißt, denn es ist schließlich ebenso auch ‚putzen‘, und das wäre für mich auch okay so.“

Brigitte Seifert-Schäfer, BSS - Coaching & Training

„Bei Profis: Reinigen, im Zusammenhang mit privaten Haushaltsarbeiten: Putzen. Ich würde nie sagen, dass ich nach dem Kochen schnell noch den Küchenboden reinige. ‚Putzen für Faule‘ finde ich im privaten Kontext viel ansprechender.“

Diana F.

„Reinigen hört sich eindeutig besser an. Das Wort ‚Putzen‘ triggert irgendeinen Aggressivitätspunkt in mir.“

Bianca S.

„Warum nicht ‚Blitzgescheit‘ sauber machen?“

Manja R.

„Das Wort Putzen ist zwar in unserer Branche verpönt, aber umgangssprachlich versteht es jede(r). Ich würde den Titel ‚Clever putzen‘ vorschlagen.“

Helmut Schwind, Agentur Happy Maids

„Auch in der Praxis im Seniorenheim hört man sehr oft das Wort putzen! Und das täglich...“

Kevin T.

„Wie wäre es mit ‚Putzt Du noch oder reinigst Du schon?‘ Es kommt natürlich auf den Kontext an. ‚Putzen für Faule‘ klingt für mich nach einer Abkürzung... für eine Art Schnellreinigung, also okay für den Privatgebrauch, hier bin ich übrigens Fan des Micro-Trockendampf-reinigers. Wenn es im Artikel darum gehen sollte, diese anstrengende Etagenarbeit wertvoll darzustellen, würde ich das Wort Reinigen verwenden.“

Mareike Reis,
rhw-Expertin und Beraterin für Housekeeping